

Das Bergbaumuseum Leogang

als Zentrum für Geschichte, Kultur, Kunst und Wissenschaft

„Die Region Pillerseetal-Leogang kann seit über 800 Jahren als wirtschaftliche und kulturelle Einheit angesehen werden, wobei die über viele Jahrhunderte führende Rolle der Montanindustrie nicht zu übersehen ist und heute noch maßgebend, wenn auch überwiegend als gepflegte Tradition in Erscheinung tritt.“ (Dr. Wilhelm Günther)

In der Sitzung der Gemeindevertretung Leogang vom 8. August 2002 wurde nachstehendes Projekt einstimmig beschlossen:

- Erweiterung des Bergbaumuseums und Schaffung eines Zentrums für Geschichte, Kultur, Kunst und Wissenschaft für die Region Leogang – Pillersee
- Gewältigung des Johannesstollens in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg
- Eröffnungsausstellung und Kooperation mit den Bergbauregionen Pillersee und Feltre in Belluno/Italien

Die Planung der unterirdischen Erweiterung erfolgte durch Architekt DI Ulrich Stöckl. Die Bauarbeiten werden überwiegend von heimische Firmen ausgeführt, wobei die Bauleitung in den Händen der Fa. Haslinger, Zell am See liegt.

Das finanzielle Gesamtvolumen der Maßnahmen beträgt 1 Mio. Euro,

die dank zäher Verhandlungen zu einem sehr hohen Anteil durch För-

derungen durch die EU (LEADER und INTERREG), des Bundes und des Landes Salzburg finanziert werden. Mit der unterirdischen Erweiterung um eine Geschoßfläche von 250 m² ist es möglich, das Gebäude einer multifunktionalen Verwendung zuzuführen.



Es gibt bereits sehr bedeutende Zusagen über längerfristige Leihgaben wertvollster Exponate, die eine großartige Aufwertung für das stets sehr qualitätsbewusste Bergbaumuseum darstellen.

„Die besonders hohe Qualität der Ausstellungsstücke, ihre Präsentation und die vielen großartigen Sonderausstellungen machen aus diesem Museum ein Juwel in der österreichischen Museumslandschaft“, so Prof. Dr. Werner Paar.

Im Frühjahr 2003 soll die Fertigstellung des unterirdischen Erweiterungsbaues erfolgen.

Hermann Mayrhofer